

# **Erziehungspartner**

## **Beitrag von „John2“ vom 6. Mai 2009 16:26**

dass das Ganze eigentlich selbstverständlich sein sollte, finde ich durchaus.

Mir geht es aber darum, das theoretisch Selbstverständliche auch in der Praxis in einer Schule genau so selbstverständlich werden zu lassen.

Beispiel: In einer Schulordnung steht "die Lehrer sind eure Freunde".

Ein Kollege findet einen solchen Satz wegen der Gefahr der Kumpelhaftigkeit zu gefährlich. Oder man muss sich folgenden Satz vom Schulleiter anhören: "du bist zu demokratisch".

Freilich stösst dieser pädagogische Idealismus irgendwann an seine Grenzen, freilich muss man in der Praxis manchmal radikal die berechtigten Ansprüche der "anderen Seite", bezogen auf den Schüler, durchsetzen, hab ich auch schon getan.

Es geht hier doch nur darum, ob diese Einstellung erstmal in den Köpfen der Lehrerschaft Fuß fasst und dann soweit es geht, realisiert wird, oder eben die Einstellung, dass - extrem formuliert - nicht Lehrer die sind, die einen Auftrag erfüllen müssen, sondern Schüler und Eltern sich in ihrem Verhalten den Anforderungen der Institution Schule beugen müssen, um nicht mit ihr in Konflikt zu geraten.

Ein Arzt soll ja auch nicht als Halbgott in Weiß, sondern als bezahlter "Dienstleister" behandelt werden, genau wie ein Lehrer oder ein Anwalt.

Eltern und Kinder erwarten mit Recht Leistung vom Lehrer, dieser mit Recht angemessenes Verhalten.